



Die ehemalige Gastronomie im Kuhlhoffpark verrottet zunehmend, das Gebäude soll abgerissen werden.

KERSTIN KOKOSKA/FUNKE FOTO SERVICES

Stadt will Kuhlhoffpark aufwerten

Konzept sieht große Sanierung in Altenessen vor. Bezirksvertretung fordert Kita-Neubau

Iris Müller

Altenessen. Dort, wo jetzt der Bürgerpark Kuhlhoffstraße langsam verwildert, planschten einst die Essener im Freibad Nord. Das wurde vor mehr als 20 Jahren geschlossen und zu einem Park umgebaut. Nach einem Brandschaden im Jahr 2020 schloss die Gastronomie im Kuhlhoffpark. Die Corona-Pandemie tat ihr Übriges, der Gastro-Betrieb wurde nie wieder eröffnet, auch der Park selbst war lange geschlossen. Ende 2021 öffnete er nach Bürgerprotesten wieder, doch es gibt eine lange Mängelliste. Jetzt hat die Stadt ein Konzept zur Wiederbelebung vorgelegt, über das Ende des Monats der Rat der Stadt entscheiden soll.

Wege müssen erneuert werden

In der ersten Stufe des Konzeptes wurde ermittelt, welche baulichen Mängel es gibt, an welchen Stellen es an der Verkehrssicherheit hapert. Die zweite Stufe bietet Vorschläge für eine Aufwertung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität. Grundlage ist der weitere Betrieb des Parks als umzäunte und kontrollierte Freizeitanlage, in der die Besucher und Besucherinnen spielen, spazieren, feiern und grillen können. Auch der Schützenverein 1857 Altenessen, der Altenessener Budo SV und die Jugendhilfe mit der Jugendfarm sollen das Gebiet weiter nutzen und so Naherholungsaspekte mit einem pädagogischen Konzept für Kinder, Jugendliche und Familien zusammenbringen. Für die Erstellung dieses Konzeptes wurde das Landschaftsarchitekturbüro Dirk Glacer aus Essen beauftragt.

Im ersten Schritt müssen die Ratsmitglieder jetzt 195.000 Euro für die weitere Planung abnicken und für den Abriss des vorderen Gebäuderiegels werden 131.000 Euro veranschlagt. Letzteres soll noch in diesem Jahr über die Bühne gehen. In diesem Gebäuderiegel mit anschließendem Eingangsbereich befinden sich noch eine Trafostation sowie Aufenthaltsräume und der Gastro-Bereich. Um einen attraktiven Eingangsbereich zu schaffen, ist vorgesehen, das alles abzureißen und die Trafostation auszugliedern.



Der Kuhlhoffpark ist in die Jahre gekommen, Spielgeräte sind kaputt, der Grillplatz ist heruntergekommen.

KERSTIN KOKOSKA/FFS



Es ist elementar, dass sich im Kuhlhoffpark in Altenessen im Zuge der Sanierung wieder eine Gastronomie ansiedelt.

Michael Schwamborn (SPD), Ratscherr



Bei entsprechenden Ortsbegehungen mit dem Büro Glacer wurde nach Angaben der Stadt festgehalten, dass große Teile der Einzäunung und auch der Wege erneuert werden müssten. Die meisten Wege bestehen aus wassergebundener

Decke, deren Deckschicht bereits komplett fehlt. Die Folge sind Stolperkanten von mehreren Zentimetern. „An anderen Stellen sind großflächige Versiegelungen, Treppenanlagen und Stützwände vorhanden, die für den Betrieb als Grünanlage und Spielfläche nicht mehr benötigt werden. Diese Anlagen befinden sich teilweise bereits in einem schlechten Zustand“, heißt es in der Vorlage der Stadt.

Auch die Ausstattung der Freiflächen mit Bänken und Papierkörben ist in einem schlechten Zustand. „Die Bänke weisen größtenteils erhebliche Beschädigungen auf, die nicht mehr mit vertretbarem Aufwand reparabel erscheinen“, heißt es in dem Papier. Auch einige Spielgeräte mussten bereits außer Betrieb genommen werden, da sie den regelmäßigen Kontrollen nicht mehr Stand gehalten hatten.

In der zweiten Stufe soll der Bürgerpark neu gegliedert werden. Neben den Spielmöglichkeiten für kleinere Kinder soll es auch Angebote für größere Kinder und Jugendliche geben. Ein neu zu errichtendes Kleinspielfeld aus Kunststoff soll im mittleren Bereich der Anlage gebaut werden. Durch eine Einzäunung mit niedrigen Banden und verschiedenfarbiger Linierung sollen verschiedenste Formen der Ball- und Bewegungsspiele wie Fußball, Volleyball, Basketball oder Badminton möglich sein. Ein zentrales Element soll die Aufwertung der be-

stehenden Skate-Anlage sein. Zusätzlich soll eine Calisthenics-Anlage errichtet werden. Dabei wird das eigene Körpergewicht genutzt, um Trainingseffekte zu erzielen. „Durch den Verzicht auf bewegliche Teile sind die Geräte haltbar, wenig anfällig für Vandalismus und vielseitig einsetzbar“, heißt es. Zusätzlich soll ein Teil des Geländes als Mitmachgärten zur Nutzung an Vereinen, Institutionen und Menschen des Stadtteils weitergegeben werden.

Für Ratscherr Michael Schwamborn (SPD) sind drei weitere Punkte elementar wichtig: Erstens: „Wir dürfen den Inklusionsgedanken nicht vergessen.“ Beispielsweise könnte man Turngeräte für Rollstuhlfahrer errichten, dafür gebe es auch entsprechende Fördergelder. Zweitens sei es elementar, dass sich im Kuhlhoffpark wieder eine Gastronomie ansiedele. Und drittens müsste eine Kita auf dem Grundstück entstehen.

Dafür hatte sich auch die zuständige Bezirksvertretung (BV) in ihrer letzten Sitzung nach einem entsprechenden Antrag der CDU-Fraktion einstimmig ausgesprochen. Dabei wurde explizit betont, dass es sich dabei nicht um einen Ersatzstandort für die umstrittene Kita am Loskamp handeln soll, sondern um eine ergänzende Einrichtung. Es werden schließlich noch mehrere Kitas im Stadtteil gebraucht.

1,2 Millionen Euro kalkuliert

Die Flächen im Park seien bereits versiegelt, niemand würde unter einer Kita dort leiden und der Park würde entsprechend aufgewertet. Friedel Frentrop (fraktionslos) schlug zudem vor, in dem Zuge auch gleich Seniorenwohnungen dort zu errichten. Die BV will der Verwaltung jetzt einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

Unterm Strich kalkuliert die Stadt für die baulichen Arbeiten des rund 33.000 Quadratmeter großen Bürgerparks rund 1,2 Millionen Euro zuzüglich rund 195.000 Euro für die Betreuung durch ein externes Büro. In der aktuellen Vorlage geht es aber zunächst um die Kosten für die weitere Planung und den Abriss des vorderen Gebäuderiegels.